



Heute ausführlicher Sport

Schuldenfrei und große Perspektiven

Die Entscheidungen von Moskau bedeuten, daß die DDR ein Staat ohne Auslandsschulden geworden ist, abgesehen von einigen kurzfristigen Handelskrediten. Das ist in unserer deutschen Geschichte noch nicht dagewesen. Während noch im Februar dieses Jahres die Bonner Regierung eine Auslandsschuld von 27 Milliarden WM mit einer jährlichen Zinszahlung von 342 Millionen WM anerkannte, ist unser Teil Deutschlands acht Jahre nach dem Krieg schuldenfrei. Wir sind glücklich und stolz über dieses Ergebnis unserer konsequenten Politik des Friedens und der Freundschaft zur Sowjetunion.

Die Regierung der Sowjetunion hat die praktischen Vorschläge der Note vom 15. August schon eine Woche später verwirklicht. Diese Vorschläge waren also kein „Versuchsalbum“, sie wurden nicht vorgebracht, um im wesentlichen Lager Verwirrung zu stiften, sie waren keine „Wahlpropaganda“, wie die Westberliner Presse zu schreiben beliebte, sondern es waren Taten in der Politik der Sowjetunion seit 1945 unerbittlich verfolgt, den friedlichen Kräften ganz Deutschlands allseitige Unterstützung und Hilfe zu gewähren, wie Malenkov jetzt in Moskau sagte.

Bei der vollständigen Streichung der Reparationen berücksichtigte die Sowjetregierung, daß die Politik der vergangenen Jahre ihre Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion gewissenhaft erfüllte. Wir wissen diese Anerkennung zu schätzen, daß wir verstanden niemand ein Geheimnis, daß diese Erfüllung uns in den letzten Jahren Opfer gekostet hat. Wir stehen aber auch nicht an, allen die großen Taten, was Malenkov faktuell nicht noch einmal wiederholte, daß nämlich unsere Reparationsleistungen nur ein verschwindender Bruchteil der Schäden waren, die der Völkervertrag in der Sowjetunion anrichtete. Die 10 Milliarden Dollar Reparationsforderung der Sowjetunion machte nur rund 2 Prozent der international anerkannten Forderungen der Sowjetunion von 485 Milliarden Dollar aus. Von diesen 10 Milliarden bezahlten wir bis 1950 vier Milliarden, wobei uns die Demontagen von Anlagen wurden. Von den verbleibenden sechs Milliarden wurden uns im Mai 1950 die Hälfte, der Rest jetzt gestrichen. Wenn wir daran denken, was uns die Westalliierten nach dem ersten Weltkrieg durch das Versailler Diktat an astronomischen Reparationsforderungen zumuten, daß Adenauer sich die Hilfe der amerikanischen Forderungen aus der Dawaanleihe, also indirekt aus den Reparationen des ersten Weltkrieges, anerkennt, so müssen wir die Moskau-Entscheidungen als eine beispiellose Großmutigkeit bezeichnen, für die es in der Geschichte der Kapitalismus keine Parallele gibt, die eben nur aus der Politik des sozialistischen Landes zu verstehen ist.

Die Rückgabe der letzten 33 SAG-Betriebe vollendet unsere Souveränität auf dem Gebiete der Industrie. Die Liste der volkswirtschaftlichen Betriebe, denn es handelt sich um wichtige Schlüsselbetriebe, darunter das größte Industriebetrieb der DDR, Leuna und die größte Bergbau- und demokratischen Sektor, EAW Trepow, das den Namen Stalins trägt. Außerdem noch drei andere große Berliner Betriebe: Siemens Planta, Berlin-Wilmannsbrunn (Knoorrbrücke) und WFB-Gerätebau. Die Betriebe, die wir heute zurück erhalten, sind nicht mehr dieselben, die die Sowjetunion 1945 übernahm. Die Moskau-Entscheidungen, die Kriegszerstörungen überwunden, haben seither Millionen-Investitionen erhalten, sind zum Teil, wie das EAW Trepow, von oben bis unten einem neuen Maschinenpark ausgerüstet.

Die sowjetischen Besatzungskosten werden auf höchstens fünf Prozent der Staatseinnahmen der DDR geschätzt. Sie werden im nächsten Jahr 1,6 Milliarden DM betragen, aber auch diese Summe würde bald wegfallen, wenn die sowjetischen Deutschlandvorschläge insgesamt angenommen würden. Die Gesamtentsparung der Kriegsfolgeausgaben der DDR wird selbstverständlich eine völlige Veränderung der Wirtschaftslage der DDR mit sich bringen. Der Weg führt zu einem neuen Kurs einer raschen Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung äußerst günstige Voraussetzungen.

In Westdeutschland werden nach dem Bonner Staatshaushalt von 27 Milliarden WM in diesem Jahr 9,6 Milliarden WM für Besatzungskosten und EVG-Beitrag ausgegeben. Das sind 34,7 Prozent des Haushalts, 5 Prozent, wie es die Sowjetunion vorschlägt, wären nur 1,4 Milliarden WM, so daß bei Annahme der Vorschläge der DDR sofort 8,2 Milliarden WM zugunsten der westdeutschen Bevölkerung gespart werden würden. Und wie steht es in Westdeutschland mit der Rückgabe deutscher Betriebe? Nun, es gibt dort keine SAG-Betriebe, aber 7,6 Milliarden WM, das heißt 42 Prozent des gesamten westdeutschen Aktienkapitals, befinden sich in ausländischen, überwiegend amerikanischen Besitz. Wann wird die westdeutsche Presse, die immer nach der Rückgabe der SAG-Betriebe geschrien hat, sich für die Rückgabe all der überlebenden Betriebe in Westdeutschland einsetzen?

Die finanziellen und wirtschaftlichen Entscheidungen von Moskau haben selbstverständlich eine weit über alle wirtschaftlichen hinausragende Bedeutung. Die realen Möglichkeiten einer Überwindung der deut-

Ganz Deutschland ist tief beeindruckt

Echo auf Moskauer Vereinbarungen wie noch nie seit 1945 / Beweis stärksten Vertrauens

Berlin (Fig. Ber. / ga / ADN). Die sensationellen Verhandlungsergebnisse, die die Regierungsdelegation der DDR aus Moskau mitgebracht hat, haben in ganz Deutschland wie eine Bombe eingeschlagen und einen so tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie das bei keinem anderen politischen Ereignis seit 1945 der Fall gewesen ist.

Wenn der Bonner Regierungschef Adenauer die historischen Vereinbarungen wie üblich als „Wahlmaße“ oder „Propaganda“ abtun will, so hat sich bei einem großen Teil der Menschen in Westdeutschland sehr rasch die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Sowjetunion hier den bisher stärksten und nichtwegzuleugnenden Beweis ihres tiefen Vertrauens zu den deutschen Friedenskräften

geliefert hat. Um diese Schlußfolgerung kommt selbst die bürgerschaftliche westdeutsche Presse nicht herum. So auch die „Nürnberger Nachrichten“.

Das Blatt veröffentlicht auf der ersten Seite Auszüge aus der Rede Malenkovs, wobei es in Fettdruck besonders die Hinweise auf die friedensfeindliche Politik Adenauers und auf die Chancen, die sich einem friedliebenden vereinten Deutschland bieten, hervorgehoben hat. Während die „Nürnberger Nachrichten“ auf der zweiten Seite auf die Dankesworte Otto Grotewohls und das Echo hinweisen, das der Bericht auf Reparationen in der ganzen Welt ausgelöst hat, veröffentlicht das Blatt auf der fünften Seite den vollen Wortlaut des Moskauer Kommuniqués.

Kaufmann O. Wolf, Stuttgart

„Die Abmachungen zwischen der DDR und der Sowjetunion sind beispielgebend für ganz Deutschland“, erklärte der Stuttgarter Kaufmann O. Wolf, nachdem er sich den Inhalt des Kommuniqués im öffentlichen Rundfunk mit dem Inhalt des

sowjetisch-deutschen Kommuniqués vertraut gemacht hatte.

Facharbeiter Hartleb, Heidesheim

Mit großem Interesse hat auch der Facharbeiter Friedrich Hartleb aus Heidesheim (Kreis Bruchsal) von den in Moskau getroffenen Vereinbarungen Kenntnis genom-

men. Er sagte dazu: „Mit diesen Vereinbarungen ist meiner Ansicht nach ein neuer Abschnitt in der deutschen Geschichte eingeleitet worden. Es ist ganz klar, daß dieses Ereignis auch die Lage in Westdeutschland beeinflussen wird.“

Architekt Theodor Körner, Stuttgart

„Die jüngsten Schritte der Sowjetunion — ich denke hier an die letzte Note und an die Vereinbarungen mit der Regierung der DDR — sind ein deutliches Zeichen des guten Willen und Anständigkeit der Regierung, daß sie mich mit Freude und Dankbarkeit erfüllen.“ Das betonte der Architekt Theodor Körner aus Stuttgart. Körner fügte hinzu: „Es wäre eine Katastrophe für Deutschland, wenn wir jetzt nicht die dargebotene Hand ergreifen.“

2000 Nürnberger Bürger

2000 Nürnberger Bürger, die Sonntag an einem Pressefest den „Bayrischen Volks-echo“ teilnahmen, begrüßten die einzelnen Punkte des Kommuniqués, die verlesen wurden, mit lebhaftem Beifall und Zustimmung. „Wir begrüßen die Vereinbarungen, die die Sowjetunion erneut in einzigartiger Weise ihre Freundschaft gegenüber dem deutschen Volk dokumentiert hat und fordert“, daß sich die Westmächte zur Annahme der letzten sowjetischen Vorschläge vom 16. August bereit erklären.

DCB-Jugendsekretär Neumeyer

„Wir sind der Sowjetunion für ihren neuen Schritt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes außerordentlich dankbar“, hob der Erste Jugendsekretär der IG Chemie für Nürnberg und Fürth, Kurt Neumeyer, hervor. „Wir erwarten, daß die Westmächte den sowjetischen Beispiel folgen.“

Die gesamte Republik steht seit Sonntag unter dem Eindruck der historischen Vereinbarungen von Moskau. Die für die Zukunft des deutschen Volkes außerordentlich bedeutsamen Ergebnisse der Moskauer Verhandlungen haben in allen Städten und Dörfern zwischen Elbe und Oder, vom Ostseestrand bis zur tschechoslowakischen Grenze ein freudiges Echo gefunden.

Oberbürgermeister Uhlig, Leipzig

„Eine unbeschreibliche Freude erfährt mich heute morgen, als ich im Radio hörte, daß die Besprechungen der Delegation der DDR mit den Vertretern der Regierung der UdSSR zu einem für unsere Bevölkerung so großartigem Ergebnis führten“, erklärte der Leipziger Oberbürgermeister Uhlig. „Ich sehe aus den Verlautbarungen, daß die Regierung der UdSSR die Westmächte hinsichtlich die Taten folgen läßt. Alle Patrioten in Ost- und Westdeutschland werden diese Sprüche verstehen und unterstützen.“

Stellv. Oberbürgermeister Krebs

Der Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Groß-Berlin, Harry Krebs, unterstreicht in einer Erklärung die große Bedeutung der Moskauer Vereinbarungen und sagte: „Erneut wird vor der ganzen Welt der Beweis dafür gegeben, daß Worte und Taten der Sowjetregierung ein und dasselbe sind. Vor einer Woche erst stand die neue Sowjetnote im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Heute bereits haben eine Reihe der in der Note vorgeschlagenen Maßnahmen konkrete Formen angenommen.“

Wilhelmine Schirmer-Pröschler, Berlin

„Mit den unvergleichlichen Freundschaftsbeweißen, die unsere Regierungsdlegation am gestrigen Tage aus Moskau mitbringen konnte, hat die friedliebende Sowjetunion nicht nur dem deutschen Volk, sondern aller Welt erneut bewiesen, daß sie kein Opfer scheut, daß sie alles unternimmt und nichts unversucht läßt, um der Menschheit den Frieden zu erhalten und um den Sieg der Vernunft über die Gewalt zu beschleunigen.“ Das erklärte Wilhelmine Schirmer-Pröschler, Stellvertreterin des Oberbürgermeisters von Groß-Berlin und zweite FDJ-Vorsitzende.

Reitner Hugo Hühmstedt, Eisenach

Der 67jährige Reitner Hugo Hühmstedt aus Eisenach betonte, daß die Moskauer Beschlüsse ein unübererfindlicher Beweis der konsequenten Friedenspolitik der Sowjetunion sind. „Alle Menschen atmen in diesen Tagen auf und schöpfen neue Hoffnung für die Zukunft unseres Volkes. Besonders durch die Streichung der Reparationen ab Januar 1954 und durch die Kreditgewährung zu einer sehr niedrigen Verzinsung wird uns die Möglichkeit zu einer schnellen Hebung des Lebensstandards gegeben.“

schen Spaltung sind jetzt jedem von uns zum Greifen nahe. Malenkov hat für die Verantwortung des deutschen Volkes in dieser Etappe seiner Geschichte ergreifende Worte gefunden. Er erinnert daran, daß fast acht Millionen Deutsche mit ihrem Leben die Kriegspläne bezahlten, die die Militärsitzung am 22. Juni 1941 dem deutschen Volk aufzwang. „Eine Generation der deutschen Jugend nach der anderen wurde im Gemetzel des Krieges vernichtet und verstümmelt. Auf diese Weise lehrt die Geschichte, daß der deutsche Militarismus, indem er den Frieden und die Sicherheit der europäischen Länder verletzte, die Rolle eines Totengräbers der deutschen Nation selbst gespielt hat.“ Vor dem deutschen Volk steht die historische Aufgabe, die Pläne der aggressiven Kräfte in Westdeutschland zu vereiteln, seine nationale Einheit wiederherzustellen und Deutschland in einen friedliebenden demokratischen Staat zu verwandeln. Zeigen wir uns dieser Aufgabe gewachsen, deren Lösung die Moskau-Entscheidungen uns so vieles leichter geworden ist. Dr. G.

Sowjetisch-deutsches Kommuniqué

über die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der Regierungsdelegation der DDR

Moskau (ADN). Vom 20. bis 22. August fanden in Moskau Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik statt.

Sowjetischerseits haben an den Verhandlungen teilgenommen: Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, G. M. Malenkov, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, W. M. Molotow, der Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU, N. S. Chruschtschow, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats und Verteidigungsminister der UdSSR, N. A. Bulganin, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, L. M. Kaganowitsch, der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats und Minister für Innen- und Außenhandel der UdSSR, A. I. Mikojan, der Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, M. S. Saburow, der Minister der Finanzen der UdSSR, A. G. Swerew, der Hohe Kommissar der UdSSR in Deutschland, Botschafter W. S. Semjonow.

Seitens der Deutschen Demokratischen Republik haben an den Verhandlungen teilgenommen: Der Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik, Otto Grotewohl, der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Otto Nuschke, der Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Minister für Aufbau, Dr. Lothar Bolz, der Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Minister der Finanzen, Dr. Hans Loch, der Minister für Land- und Forstwirtschaft, Hans Reichelt, der Minister für Außenhandel und Innerdeutschen Handel, Kurt Gregor, der Minister für Hüttenwesen und Erzbau, Fritz Selbmann, der Vorsitzende der Staatlichen Plankommission, Bruno Leuschner, der Chef der Diplomatischen Mission der DDR in Moskau, Botschafter Rudolf Appelt, der Vorsitzende des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herbert Warnke, der Präsident des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, Professor Dr. Correns, der Vorsitzende des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend, Erich Hönecker, die Vertreterin des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands, Ilse Thiele, der Mitarbeiter des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, Peter Florin.

Im Verlaufe der Verhandlungen wurden wichtige Fragen, welche die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik betreffen, sowie aktuelle Fragen, die sich auf das deutsche Problem als Ganzes beziehen, besprochen.

Die Verhandlungen verliefen in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre des gegenseitigen Einvernehmens. Es wurde volle Übereinstimmung darüber erzielt, daß die anormale Lage, daß Deutschland nach Ablauf von acht Jahren seit Beendigung des Krieges in Europa keinen Friedensvertrag hat, in einen westlichen und einen östlichen Teil gespalten ist und gegenüber den anderen Staaten eine nicht gleichberechtigte Stellung einnimmt, beseitigt werden muß. Zur Erreichung dieses Zieles soll in naher Zukunft eine Friedenskonferenz einberufen werden, wobei die Beteiligung der Vertreter Deutschlands in allen Stadien der Vorbereitung des Friedensvertrages sowie auf der Friedenskonferenz gewährleistet werden muß. Für die Wiederherstellung der nationalen Einheit Deutschlands auf friedlicher und demokratischer Grundlage soll durch unmittelbare Vereinbarung zwischen Ost- und Westdeutschland eine Provisorische Gesamtdeutsche Regierung gebildet werden, deren Hauptaufgabe darin bestehen wird, freie gemeindeutsche Wahlen vorzubereiten und durchzuführen, in deren Ergebnis das deutsche Volk selbst, ohne Einmischung ausländischer Staaten, die Frage des Gesellschafts- und Staatsaufbaues des einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschland lösen wird.

Die Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik hat mit Genugtuung und Dankbarkeit die Erklärung der

Sowjetregierung über die Erleichterung der mit den Folgen des Krieges zusammenhängenden finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen Deutschlands entgegengenommen.

Im Verlaufe der Verhandlungen erzielten die Seiten Übereinstimmung bezüglich der Durchführung einer Reihe politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, bei der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik wie auch bei der Hebung des materiellen Wohlstandes ihrer Bevölkerung Hilfe zu leisten. Hierbei wurde berücksichtigt, daß die Deutsche Demokratische Republik in den vergangenen Jahren ihre Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion wirtschaftlich erfüllt und daß die Bemühungen der deutschen demokratischen Kräfte die Deutsche Demokratische Republik einen wichtigen Faktor des Kampfes für den Frieden in Europa darstellt.

Der Beschluß der Sowjetregierung sieht vor:

Die Beendigung der Entnahme von Reparationen aus der Deutschen Demokratischen Republik ab 1. Januar 1954; die unentgeltliche Überführung der in Deutschland befindlichen SAG-Betriebe in das Eigentum der DDR;

die Senkung der Zahlungsverpflichtungen der DDR, die mit dem Aufenthalt sowjetischer Truppen auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik verbunden sind, so daß die Summe jährlich 3 Prozent der Einnahmen des Staatshaushaltes der DDR nicht überschreitet;

die Befreiung der DDR von der Zahlung der Schulden, die als Besatzungskosten in ausländischer Währung nach 1945 entstanden sind;

die Befreiung Deutschlands von der Zahlung der Nachkriegsschulden an die Sowjetunion.

Über das in diesem Zusammenhang erzielte Übereinkommen wurde von den Seiten ein Protokoll unterzeichnet, dessen Wortlaut nachstehend veröffentlicht wird.

Im Verlaufe der Verhandlungen wurde ferner über einige andere Fragen Übereinstimmung erzielt, die die Festigung und Entwicklung der wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik betreffen.

Unter anderem wurde Übereinstimmung darüber erzielt, im Jahre 1953 zusätzlich zu dem geltenden Handelsabkommen aus der Sowjetunion Waren im Werte von etwa 50 Millionen Rubel nach der DDR zu liefern, darunter Lebensmittel, Steinkohle, Walzergüsse, Kupfer, Blei, Aluminium, Baumwolle und andere Waren.

Die Sowjetunion gewährt der Deutschen Demokratischen Republik einen Kredit in Höhe von 485 Millionen Rubel einschließlich 135 Millionen Rubel in freier Währung. Der Kredit wird gewährt zum Jahreszinsfuß von 2 Prozent und ist im Laufe von zwei Jahren ab 1955 zu tilgen.

Auf Grund eines Ersuchens der Regierungsdelegation der DDR wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Es werden nach einem festgesetzten Modus Maßnahmen getroffen, um die deutschen Kriegsgefangenen von der weiteren Abblüdung der Strafen zu befreien, zu denen sie für während des Krieges begangene Verbrechen verurteilt wurden. Hiervon ausgenommen sind Personen, die besonders schwere Verbrechen gegen den Frieden und die Menschlichkeit begangen haben.

In dem Bestreben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik, dem Bollwerk des Kampfes des deutschen Volkes für ein einheitliches, friedliebendes, demokratisches Deutschland zu festigen und weiterzuentwickeln, haben die Seiten eine Vereinbarung getroffen, die Diplomatische Mission der UdSSR in Berlin und die Diplomatische Mission der DDR in Moskau in Botschaften umzuwandeln und Botschafter auszutauschen.



Die Regierungsdelegation der DDR, die unter Führung von Ministerpräsident Otto Grotewohl auf Einladung der Regierung der UdSSR in Moskau weilte, erzielte gestern die m. Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, Bericht.

PROTOKOLL

über den Erlaß der deutschen Reparationszahlungen und über andere Maßnahmen zur Erleichterung der finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen der Deutschen Demokratischen Republik, die mit den Folgen des Krieges verbunden sind

Ausgehend davon, daß Deutschland schon einen bedeutenden Teil seiner finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen, die mit den Folgen des Krieges verbunden sind, gegenüber der UdSSR, den USA, Großbritannien und Frankreich erfüllt hat, und der Notwendigkeit Rechnung tragend, die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu erleichtern...

Frankreich in dieser Frage treffen werden, die Verwirklichung dieser Vorschläge in bezug auf die Deutsche Demokratische Republik dem deutschen Volk eine wirkungsvolle Hilfe sein wird, nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung, sondern auch bei der Schaffung der Bedingungen, die zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands als friedliebenden und demokratischen Staat und zur Beschleunigung des Abschlusses eines Friedensvertrages mit Deutschland erforderlich sind...

Zugleich befreit die Sowjetregierung die Deutsche Demokratische Republik von den Schulden in Höhe von 430 Millionen Mark, die im Zusammenhang mit der 1952 seitens der Sowjetregierung erfolgten Übergabe von 66 sowjetischen Industriebetrieben in Deutschland an die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik entstanden waren...

Die Sowjetregierung erklärt, daß sie die Deutsche Demokratische Republik von der Zahlung der Schulden vollständig befreit, die als Besatzungskosten in ausländischer Währung nach 1945 entstanden sind. Im Zusammenhang hermit erklärt die Sowjetregierung ferner, daß Deutschland von der Zahlung staatlicher Nachkriegsschulden an die Sowjetunion frei ist...

Die Sowjetregierung erklärt, daß sie die Deutsche Demokratische Republik von der Zahlung der Schulden vollständig befreit, die als Besatzungskosten in ausländischer Währung nach 1945 entstanden sind. Im Zusammenhang hermit erklärt die Sowjetregierung ferner, daß Deutschland von der Zahlung staatlicher Nachkriegsschulden an die Sowjetunion frei ist...

Rede G. M. Malenkow auf dem Bankett zu Ehren der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik

Moskau (ADN). Auf dem Bankett zu Ehren der Regierungsdelegation der DDR hielt der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, G. M. Malenkow, folgende Ansprache: Hochverehrter Ministerpräsident, hochverehrte Mitglieder der Ministerpräsidenten, Mitglieder der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik...

Sicherheit verbindet. Indem sie einen in den ersten Kampf um die Erreichung eines neuen Krieges führen, verteidigen die friedliebenden Kräfte die ureigenen Interessen aller Völker, darunter auch die Interessen des deutschen Volkes.

Fast acht Millionen Deutsche bezahten mit ihrem Leben und der Mühsal dem deutschen Volk ihre Kriegspläne aufzuzwingen. Was die Verstümmelten und Verwundeten anbelangt, so ist ihre Zahl nicht zu fassen. Die Angaben des Deutschen Vertriebenenrates sind erschütternd, die in der deutschen Presse veröffentlicht wurden...

Die Bonner Machthaber drängen Deutschland auf dem Weg des Militarismus die Deutschen erneut gegen die Völker West- und Osteuropas. Eine solche Politik birgt die gleichen Folgen für das deutsche Volk in sich, die die Politik der Hitlerclique dem Lande brachte. Die Menschheit hat den Anführer dieser Clique als Kriegsverbrecher verurteilt. Aber folgt Adenauer und seine Gruppe nicht ihren Spuren?

es die Sowjetunion für ihre Pflicht, ihr allseitige Unterstützung und Hilfe zu erweisen. Dem deutschen Volk eröffnet sich die Möglichkeit, eine neue Epoche in seiner Geschichte zu schaffen, eine Epoche der friedlichen Entwicklung und Blüte Deutschlands. Eine solche Zukunft streben die besten Geister Deutschlands an.

Wir erörtern mit Ihnen in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre des gegenseitigen Einvernehmens und der Freundschaft Fragen, die eine entscheidende Bedeutung für den Frieden in Europa und für die Festigung der Beziehungen zwischen unseren Völkern haben. Diese Erörterung offenbarte die völlige Übereinstimmung der Ansichten und führte zu wichtigen Beschlüssen.

Die Frage stellt heute so: Deutschland kann entweder einer der wichtigsten Faktoren zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa oder der Haupthebel einer neuen Aggression in Europa werden. Welche dieser beiden möglichen Perspektiven beabsichtigt das deutsche Volk zu wählen?

Auf diese Weise lehrt die Geschichte, daß der deutsche Militarismus, indem er den Frieden und die Sicherheit der europäischen Länder verletzte, die Rolle eines Totengräbers der deutschen Nation selbst gespielt hat. Nichtstoweniger versuchen die Aggressoren von neuem, Deutschland auf den alten Weg der Kriegsbenteuer zu zerrren.

Werden die deutschen Mütter stillschweigend zusehen, wie die Militaristen ein neues, noch schrecklicheres Genozid für ihre Kinder vorbereiten? Wird sich die deutsche Jugend damit einverstanden erklären, die Rolle von Landsknechten zu übernehmen und mit ihrem Blute die Kriegsmaschine der unheimlichen aggressiven Kreise zu speisen?

Langze Zeit hindurch wurden viele Errungenschaften des deutschen Geistes und der deutschen Arbeit von Militaristen für Kriegszwecke mißbraucht. Unter den Verhältnissen einer friedlichen Entwicklung wird das deutsche Volk die Macht seiner hochentwickelten Industrie, alle Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, alle seine schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, dem Fortschritt des Landes zuwenden. Deutschland wird enge wirtschaftliche Beziehungen zu allen friedliebenden Staaten aufnehmen können, die notwendigen Märkte erhalten und die traditionellen Handelsbeziehungen mit den Ländern Osteuropas und mit anderen Staaten wiederherstellen können.

Wir sind überzeugt, daß die ganze Welt unserem aufrichtigen Wunsch, die friedliche Regelung der deutschen Frage zu sichern und den neuen Schritten, die wir gemeinsam unter der Führung der Deutschen Demokratischen Republik zu beschreiten und sein nationales Sinnen und Trachten in die Wirklichkeit umzusetzen, Aufmerksamkeit schenken wird.

Welchen Weg will es beschreiten — den Weg des Friedens oder den des Krieges, den Weg der nationalen Einheit oder den Weg der Spaltung Deutschlands? Die Völker können nicht umhin, aus der eigenen geschichtlichen Erfahrung zu lernen. Das trifft natürlich voll und ganz auch auf das deutsche Volk zu, welches eine harte Schule des Lebens durchgemacht hat. Worin besteht die Hauptaufgabe für das deutsche Volk aus der gesamten Entwicklung Deutschlands während der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts?

Um dieses Ziel verwirklichen zu können, müssen die deutschen Militaristen die Spaltung Deutschlands und provozieren einen tödlichen Bruch unter den Deutschen. Um dieses Ziel verwirklichen zu können, müssen die deutschen Militaristen die Spaltung Deutschlands und provozieren einen tödlichen Bruch unter den Deutschen.

Wir wissen, daß sich im Schoße des deutschen Volkes eine Wandlung vollziehen wird und daß die nüchternen Politiker Deutschlands den Weg des Krieges, den Weg der Wiederaufrichtung des Militarismus ablehnen. Die besten Kräfte der deutschen Nation sind bestrebt, Deutschland zum Frieden zu erhalten und die Schaffung eines geeinten, friedliebenden, demokratischen Deutschland zu erreichen.

Es ist an der Zeit, dem deutschen Volk eine solche Möglichkeit zu schaffen und ihm den Weg zur Wiederherstellung seiner nationalen Einheit, zur Schaffung eines demokratischen, friedliebenden Deutschlands zu öffnen. Die Sowjetunion wird auch fernerhin barhäuptig danach trachten, daß die gerechte Sache der friedlichen Kräfte des deutschen Volkes sich durchtrümpft.

Rede Otto Grotewohls auf dem Bankett zu Ehren der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik

Moskau (ADN). Die Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik hat das tiefe Bedürfnis, der Regierung der UdSSR und dem ganzen Sowjetvolk ihre herzlichsten Dank für den warmen und freundschaftlichen Empfang sowie für die große Aufmerksamkeit, die unserer Delegation und damit dem ganzen deutschen Volk entgegengebracht wurde, auszusprechen.

terung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Deutschen Demokratischen Republik, die infolge des Krieges und der Spaltung Deutschlands entstanden sind. Diese Fragen waren überaus erfolgreich. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und mit ihr alle deutschen Patrioten erkennen in den Beschlüssen der Sowjetregierung den festen Willen der UdSSR, die Herbeiführung eines Friedensvertrages zu beschleunigen. Die Tatsache, daß die von uns für Gesamtdeutschland vorgeschlagenen Erleichterungen für die Deutsche Demokratische Republik sofort gewährt werden, ist für die Welt und für ganz Deutschland ein unantastbarer Beweis für die Entschlossenheit der Regierung der UdSSR, die endgültige Lösung des Deutschlandproblems zu erzielen.

Der Vorschlag der Sowjetregierung, eine Provisorische Gesamtdeutsche Regierung durch die Parlamente der DDR und der Bundesrepublik zu bilden, ist unserer Meinung nach der Beginn der Lösung des deutschen Problems, die auf zwei Wegen verwirklicht werden kann. Der Vorwand, es gibt keine gesamtdeutsche Regierung, gibt nicht mehr als ein deutsches Wort, das die westlichen Besatzungsmächte ihren Widerstand gegen die sowjetischen Vorschläge aufgeben und das deutsche Volk in Westdeutschland und Ostdeutschland sich untereinander verständigt.

Die zwischen uns geführten Besprechungen und Verhandlungen haben bei uns die unerschütterliche Überzeugung gefestigt, daß der sowjetische Standpunkt und die sowjetischen Vorschläge zur Lösung der deutschen Frage allein von der Achtung der Rechte und der nationalen Würde des deutschen Volkes getragen sind. Nimmeh kann nach acht Jahren die Spaltung Deutschlands endlich durch die Wiedervereinigung beendet werden, das entspricht den heilsten Wünschen und dem Sehnen des deutschen Volkes.

Ich bringe einen Toast aus auf die Freundschaft des Sowjetvolkes und des deutschen Volkes im Interesse des Weltfriedens, ich bringe einen Toast aus auf die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und auf die Gesundheit des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl.

Rede Otto Grotewohls auf dem Bankett zu Ehren der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat das tiefe Bedürfnis, der Regierung der UdSSR und dem ganzen Sowjetvolk ihre herzlichsten Dank für den warmen und freundschaftlichen Empfang sowie für die große Aufmerksamkeit, die unserer Delegation und damit dem ganzen deutschen Volk entgegengebracht wurde, auszusprechen.

terung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Deutschen Demokratischen Republik, die infolge des Krieges und der Spaltung Deutschlands entstanden sind. Diese Fragen waren überaus erfolgreich. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und mit ihr alle deutschen Patrioten erkennen in den Beschlüssen der Sowjetregierung den festen Willen der UdSSR, die Herbeiführung eines Friedensvertrages zu beschleunigen.

Der Vorschlag der Sowjetregierung, eine Provisorische Gesamtdeutsche Regierung durch die Parlamente der DDR und der Bundesrepublik zu bilden, ist unserer Meinung nach der Beginn der Lösung des deutschen Problems, die auf zwei Wegen verwirklicht werden kann. Der Vorwand, es gibt keine gesamtdeutsche Regierung, gibt nicht mehr als ein deutsches Wort, das die westlichen Besatzungsmächte ihren Widerstand gegen die sowjetischen Vorschläge aufgeben und das deutsche Volk in Westdeutschland und Ostdeutschland sich untereinander verständigt.

Die zwischen uns geführten Besprechungen und Verhandlungen haben bei uns die unerschütterliche Überzeugung gefestigt, daß der sowjetische Standpunkt und die sowjetischen Vorschläge zur Lösung der deutschen Frage allein von der Achtung der Rechte und der nationalen Würde des deutschen Volkes getragen sind. Nimmeh kann nach acht Jahren die Spaltung Deutschlands endlich durch die Wiedervereinigung beendet werden, das entspricht den heilsten Wünschen und dem Sehnen des deutschen Volkes.

Ich bringe einen Toast aus auf die Freundschaft des Sowjetvolkes und des deutschen Volkes im Interesse des Weltfriedens, ich bringe einen Toast aus auf die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und auf die Gesundheit des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl.

Präsident Niek empfing Delegation

Bericht über Moskauer Verhandlungen / Ansprache des Präsidenten

Berlin (ADN). Der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, empfing zur Berichterstattung am Montag in seinem Amtssitz in Berlin-Neukölln die aus Moskau zurückgekehrte Regierungsdelegation, die auf Einladung der sowjetischen Regierung vom 20. bis 22. August Verhandlungen über wichtige Fragen der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik sowie über aktuelle Fragen führte, die sich auf das deutsche Problem als Ganzes beziehen.

Ministerpräsident Otto Grotewohl waren erschienen die Stellvertreter der Ministerpräsidenten. Walter Ulbricht, Otto Nuschke, Dr. Lothar Bolz und Dr. Hans Loch, der Präsident des Nationalrats der Nationalen Front, Professor Dr. Correns, der Vor-

eigenen Volke und den Völkern Europas schuldig.

Zusammenfassend möchte ich feststellen: Die Note der Sowjetregierung vom 15. August, das sowjetisch-deutsche Kommuniqué über die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik sowie das dazugehörige Protokoll bieten dem ganzen deutschen Volk die reale Möglichkeit, dem unzulänglichen Zustand der Spaltung, der Bevormundung durch imperialistische Mächte und der dauernden Gefährdung durch ausländische Kriegstreiber ein Ende zu bereiten. Dank der Freundschaft

der Sowjetunion kann unser Volk in naher Zukunft die demokratische Einheit seines Vaterlandes, einen gerechten Friedensvertrag und seine nationale Selbständigkeit und Unabhängigkeit gewinnen. Ich habe die Hoffnung und Gewissheit, daß sich auch in feststehenden, gerechten und Männer und Frauen finden, die ein so hohes Nationalbewußtsein haben, daß sie die Interessen Deutschlands über Geldsack und Profit, über Verleumdung und Falschinteressen setzen und Volkes um dem Weg zur deutschen Verständigung entgegenkommen werden. Unsere Entscheidung ist klar: Wir haben den Weg der nationalen Einheit und des Friedens gewählt!

Bericht über Ankunft der Regierungsabordnung

Begrüßung auf dem Flugplatz Schönefeld / Grotewohl: „Das deutsche Volk hat einen aufrichtigen Freund“

Berlin (Eig. Ber./ADN). In den frühen Nachmittagsstunden des Sonntag traf auf dem Flugplatz Schönefeld die Regierungsdelegation der DDR, aus Moskau kommend, wieder ein. Werktätige aus Berliner Groß- und Kleinstädten, Arbeiter, Bauern und Junge Pioniere begrüßten die Delegation mit begeisterten Hochrufen auf die deutsch-sowjetische Freundschaft. Botschafter W. S. Semjonow, Hoher Kommissar der UdSSR in Deutschland, hatte die Regierungsdelegation auf ihrem Rückflug begleitet.

Ministerpräsident Otto Grotewohl und die Mitglieder der Regierungsdelegation wurden von Volksempfängerpräsident Dr. Dieckmann auf das herzlichste willkommen geheißen. Er beglückwünschte den Ministerpräsidenten und die Mitglieder der Delegation im Namen der obersten Volkvertreterung der Deutschen Demokratischen Republik und der gesamten Bevölkerung für die überaus erfolgreichen Verhandlungen, die sie im Zuge der Sowjetregierung zum Wohle des ganzen deutschen Volkes geführt haben.

„Die festbegründete deutsch-sowjetische Freundschaft ist mit diesen Verhandlungen auf eine noch höhere Stufe geführt worden“, sagt Volksempfängerpräsident Dr. Dieckmann. „Wir danken aus tiefstem Herzen für das große Entgegenkommen der Sowjetregierung gegenüber unserer Regierung und den Erwartungen, die wir in den Verhandlungen in Moskau seit weit übertrafen. Wir werten sie als eine Anerkennung des guten Willens des ganzen

deutschen Volkes und werden uns dieses Vertrauens würdig erweisen.“

Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Heinrich Rau, brachte ein herzliches Dankbarkeit aller patriotischen Deutschen für das großzügige Entgegenkommen der Sowjetregierung zum Ausdruck. „Das Ergebnis ihrer Arbeit hat die Erwartungen der deutschen Menschen in Ost und West weit übertrafen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist eine große Wertschätzung, eine große Tat im Interesse des Kampfes unser Volkes um dem Weg zur deutschen Verständigung und der Festigung des Friedens“, erklärte Heinrich Rau.

Ministerpräsident Otto Grotewohl, der den herzlichen Dank für den freundschaftlichen Empfang aussprach, erklärte in einer Ansprache: „Wir wissen, daß uns die Wünsche von Millionen friedliebenden Menschen in diesen Tagen begleitet haben. Darum sind wir froh und glücklich, daß wir bei unser Ankunft in der Heimat darüber berichten können, daß in der Geschichte der Beziehungen zwischen dem Sowjetvolk und den Völkern der Sowjetunion durch unsere Verhandlungen und ihre Ergebnisse ein neues Blatt aufgeschlagen ist.“ Das deutsche Volk, betonte Ministerpräsident Grotewohl zu den Ergebnissen der Verhandlungen, wird daraus erkennen, daß es in der Sowjetunion einen wahren und aufrichtigen Freund besitzt, der entschlossen ist, die nationale Freiheit und nationale Selbständigkeit der deutschen Nation nicht nur zu verteidigen, sondern sie gemeinsam mit uns herbeizuführen. Ministerpräsident Grotewohl gab in sel-

Erklärung der polnischen Regierung

Deutsch-sowjetische Beschlüsse gebilligt

Warschau (ADN). Die polnischen Zeitungen veröffentlichten Montag eine Erklärung der Regierung der Volksrepublik Polen zur deutschen Frage. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Die Regierung der Volksrepublik Polen begrüßt voller Befriedigung die Beschlüsse der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zur deutschen Frage. Diese Beschlüsse haben das Ziel, einen dauerhaften Frieden in Europa zu sichern, die Machenschaften der Imperialisten durchkreuzen, die Westdeutschland zu einem gefährlichen Brandherd eines neuen Krieges machen wollen, und dienen der Schaffung eines einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschland.“

Diese Beschlüsse sind für alle Völker, und besonders für das polnische Volk, das als Nachbar Deutschlands wiederholt Opfer der Invasionen der deutschen Militarismus war, von großer Bedeutung. Diese Beschlüsse festigen die Sicherheit Polens; sie durchkreuzen die verbrecherischen Machenschaften der neofaschistischen Revisionisten und Bevandepolitiker sowie ihrer Protektoren und stärken die Kräfte des Friedens und der Demokratie in ganz Deutschland, deren Verkörperung die Deutsche Demokratische Republik ist.

Mit Rücksicht darauf, daß Deutschland seinen Verpflichtungen zur Zahlung von Reparationen bereits in bedeutendem Maße nachgekommen ist, und daß die Verbesse-

rung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands im Interesse seiner friedlichen Entwicklung liegt, hat die Regierung der Volksrepublik Polen den Beschluss, mit Wirkung vom 1. Januar 1954 auf die Zahlung von Reparationen an Polen zu verzichten, um damit einen weiteren Beitrag zur Lösung der deutschen Frage im Geiste der Demokratie und des Friedens, in Übereinstimmung mit den Interessen des polnischen Volkes und aller friedliebenden Völker zu leisten.

Die Regierung der Volksrepublik Polen teilt voll und ganz die Überzeugung der Regierung der UdSSR, daß die gefaßten Beschlüsse dem deutschen Volk im großen Maße helfen werden, nicht nur seine Wirtschaft zu stärken, sondern auch die Voraussetzungen zu schaffen, die für die Wiederherstellung seiner Einheit und die Bildung eines einheitlichen, friedliebenden und demokratischen deutschen Staates, an der das polnische Volk ein lebenswichtiges Interesse hat, unerlässlich sind.“

Gesandter eingetroffen

Berlin (ADN). Auf dem Flugplatz Berlin-Schönefeld traf Montag der Chef der Diplomatischen Mission der Mongolischen Volksrepublik bei der Regierung der DDR, Außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister Dschyn Adidibsch, ein. Zu seinem Empfang hatten sich Vertreter des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und der Diplomatischen Missionen eingefunden.

Glückwunsch zum Befreiungstag

Moskau (ADN). Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Nikolai Bulganin, hat aus Anlaß des 9. Jahrestages der Befreiung Rumaniens vom Joch des Faschismus dem Vorsitzenden des Ministerrats der Rumänischen Volksrepublik, Gheorghiu Dej, ein Glückwunschtelegramm übersandt.

Hilfe für Erdbebenbeschädigte

Wien (ADN). Eine erste Hilfe in Höhe von 2500 Pfund Sterling hat der Weltgewerkschaftsbund der UdSSR für die durch Erdbeben betroffenen griechischen Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Des weiteren hat die Polnische Rote Kreuz dem Griechischen Rote Kreuz eine Summe von 50 000 Zloty für die Geschädigten überwiesen.

Schweres Unglück auf „Zollern I“

Dortmund (ADN). Ein schweres Grubenunglück hat sich Donnerstag auf der Schachtanlage Zollern I im Dortmunder Kirchlinde ereignet, bei dem neun Bergarbeiter verschüttet wurden. Das Unglück wird auf eine „geologische Störungsstelle“ im Zusammenstoß zweier Kohleflöze zurückgeführt, die wegen der mangelnden Beachtung der Sicherheitsvorschriften nicht rechtzeitig erkannt wurde.

Gegen Totengräber der Nation

Die Dokumente, in denen die Ergebnisse ihrer Verhandlungen niedergelegt sind, sowie ihre heutigen Ausführungen über den Verlauf der Verhandlungen bestätigen in eindrucksvoller Weise die Feststellung aus meiner Rundfunkansprache vom 15. August, daß die Sowjetregierung vom 15. August ein neuer Abschnitt im Ringen unseres Volkes um Einheit und Frieden begonnen hat. Deutschland kann entweder einer der wichtigsten Faktoren zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa oder der Hauptherd einer neuen Aggression in Europa werden. Die Ansprache, in der der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, G. M. Malenkov, dies feststellte, ist ein so tiefes Verständnis für die Geschichte und die gegenwärtige Situation unseres Volkes, daß man wünschen möchte, gewisse westliche Politiker, die sich in der Vergangenheit einen bescheidenen Bruchteil aufzuweisen, es ist in der Tat so der deutsche Militarismus, der den Frieden und die Sicherheit der europäischen Länder in der Vergangenheit verletzt und gegenwärtig bedroht, war und ist der Totengräber der deutschen Nation. Nach zwei mörderischen Weltkriegen will sich das deutsche Volk diesem Totengräber nicht ein drittes Mal ausliefern.

Es gibt keine Einwände mehr

Darum werden es alle nationalbewußten Deutschen freudig begrüßen, daß dank der Großherzigkeit der Sowjetregierung die in Moskau Verhandlungen neue Voraussetzungen für die Einberufung einer Friedenskonferenz, für den Abschluß eines Friedensvertrages und die Herstellung der demokratischen Einheit Deutschlands geschaffen wurden. Kein vaterlandsliebender Deutscher kann jetzt noch Einwände gegen Verhandlungen von Vertretern West- und Ostdeutschlands erheben, die eine Vereinbarung über die Bildung einer Provisorischen Gesamtdeutschen Regierung zum Ziele haben. Sie ermöglicht die Vertretung Deutschlands bei Verhandlungen über einen Friedensvertrag, der auch die Voraussetzungen, wirklich freie gesamtdeutsche Wahlen durchzuführen. Damit ist der einzig mögliche Weg gewiesen, die Lebensfragen des deutschen Volkes zu lösen.

Echte Freundschaft

Meine Damen und Herren! Die Völker der Sowjetunion haben am besten unter den großen Völkern der Welt und Verwundungen gelitten, die der Hitlerkrieg von den europäischen Völkern gefordert hat. Erst wenn wir das bedenken, erfassen wir die ganze Größe der Freundschaft und Freundschaft, die die Sowjetregierung mit ihren Entscheidungen dem deutschen Volk entgegenbringt. Sie verzichtet auf alle Reparationen. Sie übergibt die Betriebe der Sowjetischen Aktiengesellschaften unentgeltlich in das Eigentum der Deutschen Demokratischen Republik. Sie senkt die Zahlungsverpflichtungen für den Aufenthalt sowjetischer Truppen in der Deutschen Demokratischen Republik. Sehen wir ab von den normalen Handelsverpflichtungen, so wird die Deutsche Demokratische Republik von allen Staatsschulden in die Sowjetunion, die im Gefolge des Krieges entstanden sind, völlig befreit sein.

Von gleichen Großherzigkeit zeugt die freundschaftliche Hilfe durch die zusätzliche Lieferung von Lebensmitteln, Steinkohle, Walzzeugmaschinen, Gummirollen, Baumwolle und anderen Waren. Der Kredit in Höhe von 483 Millionen Rubel wird zu einer Verzinsung von nur 2 Prozent gewährt. Das ist echte Hilfe, frei von jedem Protektionismus. Sie ist die Freundschaft, die sie eben nur ein sozialistischer Staat einem anderen Volke erweisen kann.

Eine große Verpflichtung

Schließlich ist sogar auf Anregung unserer Delegation für die deutschen Kriegsgefangenen, die wegen begangener Verbrechen verurteilt sind, eine großzügige Befreiung von der Strafe zu erwirken. Diese Befreiungen sind nur besonders schwere Verbrechen gegen die Menschlichkeit ausgenommen sind. Darin liegt für uns eine Verpflichtung, den blutbesudelten Faschismus, der die deutschen Soldaten zu Verbrechen gegen die Völker machte, in Deutschland nie wieder hochkommen zu lassen. Das sind wir unserem Berliner Zeitung Nr. 196 / 25. Aug. 1953 / Seite 4

Gegenseitiger Erfahrungsaustausch

DDR-Regierungsdelegation bei sowjetischen Regierungsvertretern

Moskau (ADN). Am Sonnabend wurden mehrere Mitglieder der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik von leitenden Persönlichkeiten einer Reihe Ministerien und gesellschaftlichen Organisationen der Sowjetunion zu Ausprägungen empfangen.

So empfing a. d. Vorsitzende des Staatsobersten beim Ministerpräsident der UdSSR, M. S. Saburov, den Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission, Bruno Leuschner, zu einer Unterredung.

Der Minister für Hüttenindustrie, Teodor Grotewohl, der Minister für Landwirtschaft und Erzbauwesen, Fritz Selbmann, der Minister für Bauwesen, Drgal, hatte eine Unterredung mit dem Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Minister für Außenhandels und Minister für Außenhandels und Innerdeutschen Handel, Kurt Gregor, der Minister für Hüttenbauwesen, Fritz Selbmann, der Minister für Maschinenbau, Ziller, der Vorsitzende der staatlichen Plankommission, Bruno Leuschner, der Chef der Diplomatischen Mission der Deutschen Demokratischen Republik, Walter Ulbricht, der Vorsitzende des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herbert Warnke, der Präsident des Nationalrats der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik, Prof. Dr. Correns, der Vorsitzende des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend, Erich Honecker, die Vertreter des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands, Ise Thiele, der Mitarbeiter des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Peter Florin, der Sekretär der Delegation, Ludwig Eisermann, der Chef des Protokolls des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Peter Florin.

Bankett zu Ehren der Regierungsdelegation im Kreml

Moskau (ADN). Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, G. M. Malenkov, gab am Sonnabend im Kreml ein Bankett zu Ehren der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik.

Von deutscher Seite nahmen an dem Bankett teil: Ministerpräsident Grotewohl, die Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, Otto Nuschke, Dr. Lothar Bolz, Dr. Hans Loch, der Minister für Landwirtschaft und Erzbauwesen, Fritz Selbmann, der Minister für Außenhandels und Innerdeutschen Handel, Kurt Gregor, der Minister für Hüttenbauwesen, Fritz Selbmann, der Minister für Maschinenbau, Ziller, der Vorsitzende der staatlichen Plankommission, Bruno Leuschner, der Chef der Diplomatischen Mission der Deutschen Demokratischen Republik, Walter Ulbricht, der Vorsitzende des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herbert Warnke, der Präsident des Nationalrats der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik, Prof. Dr. Correns, der Vorsitzende des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend, Erich Honecker, die Vertreter des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands, Ise Thiele, der Mitarbeiter des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Peter Florin, der Sekretär der Delegation, Ludwig Eisermann, der Chef des Protokolls des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Peter Florin.

Von sowjetischer Seite waren anwesend: K. J. Woroschilow, W. M. Molotow, N. S.

Landwirtschaft und Beschaffungswesen der UdSSR, Koslow, empfing den Minister für Land- und Forstwirtschaft, Hans Reichelt, der Präsident der Staatlichen W. F. Popow, empfing den Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Minister der Finanzen, Dr. Hans Loch.

Der Sekretär des Zentralkomitees des Kommunistischen Partei der UdSSR, A. N. Sedelnikow, führte eine Ansprache mit dem Vorsitzenden des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend, Erich Honecker.

Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Walter Ulbricht, stattete dem Ministerpräsidenten von Krutzyk und Kolonna, Nikolai, einen Besuch ab.

Sämtliche Unterredungen verliefen in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre.

Empfang der Diplomatischen Mission der DDR

Moskau (ADN). Der Chef der Diplomatischen Mission der Deutschen Demokratischen Republik in der UdSSR, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter W. F. Semjonow, empfing am Sonnabend die Mitglieder der Regierung der UdSSR, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter W. S. Semjonow, der Sekretär des Zentralkomitees des Kommunistischen Partei der UdSSR, A. N. Sedelnikow, der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, A. N. Sejanow, das Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Frau S. A. Lebedewa, der Marschall der Luftflotte, P. F. Shigarew, Marschall der Artillerie, M. I. Nedelin, Admiral N. E. Basistj, der Schriftsteller A. A. Surkow, Akademikmitglied A. I. Oparin, das Mitglied des Kollegiums des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, G. M. Puschkin, der Bevollmächtigte des Ministeriums für Innen- und Außenhandels der UdSSR in der Deutschen Demokratischen Republik, F. S. Semjonow, der verantwortliche Leiter der TASS, N. G. Palgunow, der amtierende Chef des Protokolls des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, W. Pastow, der Stellvertreter des Leiter der dritten Europaabteilung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, M. G. Gribanow.

Auf dem Bankett, das in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre verlief, hielten G. M. Malenkov und Otto Grotewohl Ansprachen.

Massenkundgebung auf dem Marx-Engels-Platz

Berlinerinnen und Berliner! Die Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik berichtet Mittwoch auf einer Großkundgebung auf dem Marx-Engels-Platz über die Verhandlungen in Moskau. Der Berliner Ausschuss der Nationalen Front, der Bezirksvorstand des FDGB Groß-Berlin und der Magistrat von Groß-Berlin rufen alle friedliebenden Berliner zur Teilnahme an der Massenkundgebung auf. Beginn 17.30 Uhr.

Moskauer Verhandlungen wird erklärt

„Auf dem Bankett, das in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre verlief, hielten G. M. Malenkov und Otto Grotewohl Ansprachen.“

friedlichem Wege dient, und die Wiedererklärung dieses Landes herbeiführt.“

Die in Louisville (Kentucky) erscheinende Zeitung „The Courier-Journal“ befaßt sich auch mit der Note der Sowjetregierung zur Deutschlandfrage und nennt sie einen außerordentlich weisen Schritt der Sowjetregierung. „Es ist leicht möglich“, meint die Zeitung, „unzweifelhaft in günstiger Form zu behandeln. Wir Amerikaner müssen uns dem deutschen Volk in der Forderung nach einer Konferenz anschließen, die zur Regelung der Deutschlandfrage auf

„Prawda“: Freundschaft gefestigt

Moskau (ADN). In ihrem Leitartikel schreibt die „Prawda“ in der Montagsausgabe unter dem Titel „Für die Freundschaft des sowjetischen Volkes im Interesse des Weltfriedens“ u. a.:

„Das Sowjetvolk wird die Ergebnisse mit Genugtuung aufnehmen.“ Die Sowjetunion ist davon überzeugt, daß sich infolge der Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik hergestellte freundschaftlichen Beziehungen entwickeln und festigen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik, die einen großen Beitrag im Kampf für den Weltfrieden darstellen, die stärkste Billigung aller friedliebenden Völker finden werden.“

Max Zimmering

Des Uhrmachers und späteren Kaufmanns Zimmering sind Max Zimmering in Pina geboren und in Dresden aufgewachsen...



Zeichnung: Oebel

Die jungen Kämpfer wollten ihre Probleme, ihr Ringen auch literarisch gestaltet sehen. Da schrieb ihnen Max Zimmering Gedichte für ihre Heimbände...

Als Arbeiterlose erlebte er den Beginn der Naziherrschaft. Nach wenigen Wochen illegale Arbeit hatte Zimmering die Gestapo auf den Fersen...

Als er 1946 nach Dresden zurückkehrte, übernahm er zugleich die Kulturredaktion der Illustrierten 'Zeit im Bild'...

In allen unseren Zeitschriften sind seine Gedichte zu finden, seine Gedichtbände erschienen in unseren Verlagen...

Nun dürfen wir Zimmerings neuen Gedichtband 'Im heißen Morgenwind' und seinen Roman vom Untergang und Aufstieg Dresdens 'Phosphor und Flieder' erwarten...

Seine bisher höchste Anerkennung fand der Dichter, als er kürzlich mit einem der drei von unserer Regierung gestifteten Heinrich-Mann-Preise gewürdigt wurde.

Lehrplanänderungen

Den Vorschlägen vieler Lehrer entsprechend, sowie den Anregungen der Gewerkschaft 'Unterricht und Erziehung' und des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts...

Die neue Schulpflicht, die den Eltern durch die Stoffmangel in allen Fächern vermindert, um so Zeit für eine gründliche und verfeinerte Behandlung der jeweiligen Themen zu finden.

Die Mutter schlug sie. Frantiska krümmte sich dem Hagel von Schlägen zu einem Knäuel und schwieg...

Eine Stunde darauf umfingten des Vaters vernehmliche und demütig schließende Augen ihre Gestalt...

Frantiska wankte stumm durch die Spülröhren-Gassen, hüllte sich in ihr Wolltuch und schlug die Augen nieder...

Als Metode endlich wie ein Fischlein in diese Welt hineingelitt, schrie er außerordentlich, ohne sich darum zu kümmern...

Frantiska wankte stumm durch die Spülröhren-Gassen, hüllte sich in ihr Wolltuch und schlug die Augen nieder...

Schnee fiel und schichtete sich immer höher auf, vom Himmel schienen sich Ballen von Leinwand abzuwickeln...

Berliner Zeitung Nr. 196 / 25. Aug. 1953 / Seite 6

Da singt ein Mädchenquartett

Eine Reportage von Erntehelfern, Muskelkatern und fröhlichen Dorfabend

Nach einem heißen Nachmittag am Dreschkasten saßen wir abends im Zichower Dorfkopf. Peter strich den Hemdärmel zurück und beugte ein paar Mal den Arm...

Peter streckte wieder seine Arme. 'Einen Tag den Garten laden, von der Hocke zum hochgeladenen Erntewagen hinauf, gibt doch einen kleinen Muskelkater...'...

Bauer Drews sprach anerkennend über uns 30 Büromenschen, die jeweils 14 Tage lang den Genossenschaftsbauern bei der Erbringung der Ernte halfen...

Nach immer ließen Jugendliche und jetzt auch Burschen durch die Gaststube. 'Sie über ein Stück', sagte Drews. Wir wurden neugierig...



Zeichnung: (1) Ewald Meyer

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

Der Chor sang gerade 'Aml, Aml, so home'. Als wir hereinkamen, brach er mit schallendem Gelächern ab...

ten ihn die Mädels — das selbstgebaute Mikrofon und sprach zu den 'zahlreich erschienenen Hörern'...

Unvergänglich blieb uns diese Fahrt nach Bruchhagen. '32 Personen' stand am Lkw, und 48 wurden verladen. So ergab sich ein



Zeichnung: (1) Ewald Meyer

handfester Zusammenhalt. Besonders in den Kurven. Aber das beeinträchtigte keineswegs die Stimmung...

Dorchens Bühnenpöck brachte uns eine wertvolle Bekanntheit ein. Ein junger Bauer saß mit Gummistiefeln bei uns am Tisch...

Unserem Tisch sammelten sich nun nach dem Programm auch unsere Ziehwerk-Mädels. Aber nicht lange. Als die Musikanten zum Tanz aufspielten...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

er: 'Gibt es denn bei euch keine alten Volkstänze?' Als Willi meine Zustimmung zu Peters Frage fühlte, antwortete er ein wenig enttäuscht...

Einige Tage später liehen wir uns im Abendheller und fuhren nach Wendemark. Die kopfstehende Straße führt durch die Siedlung...

Nach dem Programm auch unsere Ziehwerk-Mädels. Aber nicht lange. Als die Musikanten zum Tanz aufspielten...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Will Eisner, unser junger Bauer aus Wendemark, verewünschte seine Gummistiefel. Um ihn zu trösten, erkundigten wir uns eingehender nach dem Schwertquartett...

Im Park von Wiepersdorf

Von HEINZ RUSCH

Unkenruf aus schwarzem Teiche, Bussard hoch im Kreise schwebt, moschbewachsen Steingruben...

Was sie pflanzte, wozu dem Baume, wölbt sich hoch als Blütdorck, Schotenkübel, Amseulen, über Grab und Stein und Stufen...

Summt vom Dorf die Dreschmaschine, fällt das Schilf, das in den Bäumen summt, wir als Frucht die Lieder, säen schon die neuen wieder, und das Leben atmet gut...

Unkenruf aus schwarzem Teiche, Bussard hoch im Blauen schwebt, moschbewachsen Steingruben, schön auf unsrer Schritte Spuren...

Recht Wiepersdorf in der Mark, das ist ein Ort, der sich nicht beugt, Armin (1788-1850), ist jetzt Erholungs- und Schafstallende unserer Schlichter...

vierzig, aber wir führten uns nicht, wendet sich übermütig Willi Eisner an den Sekretär für Jugendfragen in der MTS...

Am besten in einem gemeinsamen Programm, wer ich zumunzelnd ein und hole ein schmales Heftchen hervor...

Sie reißten es mir aus der Hand. Nur ein Glück, daß für Zichow noch ein zweites Exemplar vorhanden ist. Gerda liest mit ihrer Altmutter...

Wie liebte du deinen Pfingst, Wie deine beiden Pferde, Das Wind, den ich zumunzelnd ein und hole ein schmales Heftchen hervor...

Nach den vielen fröhlichen Liedern endet der Abend nun fast besinnlich. Von den Wiesen an der Randow steigt der Nebel...

Her mann Schirmmeister

Eine Musterinszenierung

Der Tanzlehrer, ein dokumentarischer Film vom sowjetischen Theater

Es spricht im allgemeinen nicht gerade für einen Film, wenn man ihn als 'verfilmtes Theater' bezeichnet...

Ansätze ähnlicher Art sah man bereits in den beiden letzten sowjetischen Filmen mit ihren eingeschneiten Opernszenen...

Was zunächst den ersten Punkt anlangt, so wäre zu berichten über Lope de Vegas Komödie von dem jungen Edelmann, der sich, als er seinen ersten Film sah...

Manfred Schütz, Babelsberg

Wir schließen uns der Meinung unseres Lesers an, daß die Leistung der Staatlichen Museen in Berlin, die den Inhalt des Katalogs...

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

um etwas sehr Wichtiges nicht zu vergessen, den zahlreichen nationalpolitischen Elementen, die dem Ganzen erst Atmosphäre und Charakter geben...

In ihnen vornehmlich findet die sowjetische Musteraufführung den Ansatzpunkt für eine bemerkenswerte Verflechtung des Spiels. Die Regie W. K. a. n. z. e. l. bereichert die Komödie...

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

Manfred Schütz, Babelsberg

„Jeder Deutsche kann tief befriedigt sein“

Berlin unter dem Eindruck der Moskauer Beschlüsse / Extrablätter brachten gute Kunde

Das sowjetisch-deutsche Kommuniqué über die Verhandlungen zwischen der Regierung der UdSSR und der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik bildete am Sonntag das Hauptgesprächsthema der Berliner in Ost und West. Als in den späten Nachmittagsstunden in allen Teilen des demokratischen Sektors Extrablätter mit dem Text der beiden Verlautbarungen verteilt wurden, rissen die Straßenpassanten sie den Vertretern förmlich aus den Händen. Häufig bildeten sich sog. Diskussionsgruppen, in denen die Ergebnisse der Moskauer Verhandlungen leidenschaftlich erörtert wurden.

Die Gütekontrollen Possin aus den Metallhütten- und Halbzugwerken Niederschönebrunn äußerte sich zutiefst befriedigt, als er die gute Kunde durch seinen Sohn erfuhr. „Wir leben ja schon ganz gut, daß muß man sagen“, erklärte er, „aber wir, die wir dreimal ausgebombt wurden, brauchen doch noch allerhand. Ich denke, daß es in der kommenden Zeit leichter sein wird, die Währungsfrage zu lösen. Aber kein Zweifel, daß sich die Streichlung der Reparationsverpflichtungen und die anderen Erleichterungen sehr günstig auf unsere ganze Wirtschaft auswirken werden.“

T o r n o w, lud sofort nach Bekanntwerden der bedeutungsvollen Nachricht die Bewohner der Straße in ihrer Wohnung ein, 18 Einwohner folgten der Aufforderung und hörten sich zunächst die Rede des Berichtes des demokratischen Rundfunks über die Rückkehr der Regierungsdelegation und die nochmalige Verlesung des Kommuniqués an. Die Teilnehmer sprachen sich eifrig miteinander über das Gehörte. Fast jeder nahm an der Diskussion teil.

Kinder, das wird ein Fest! Am Mittwoch, dem 26. August 1953, findet im Pionierpark Ernst Thälmann in der Wuhleide ein großes Abschlussfest der diesjährigen Ferienaktion statt. Neben einem Fußballspiel mit dem Text der Verlautbarung wird ein Varieteprogramm des Friedrictsdampftastes gezeigt. Abends wird auf der Seetrasse getanzt. Alle Eltern und Kinder sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt ist frei. Beginn 19.30 Uhr. Ende 19.30 Uhr. BVG-Freifahrtsscheine erhalten Kinder über ihre Schulen oder die Abt. Außerschulische Erziehung der Räte der Stadtbezirke.

Der Kulturleiter des gleichen Betriebes, Platen, meinte, daß jeder Deutsche mit dem Moskauer Ergebnis äußerst zufrieden sein wird. „An der Kriegserklärung zu einem Zinssatz von nur 2 Prozent“, sagte er, „sieht man, daß unsere Regierung mit einem wirklichen Frieden verhandelt hat. Jedem, der seinen Staat hätte verlassen wollen, werden die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt. In unzählige Häuser und Wohnungen drang die frohe Nachricht. Das Mitglied der Straßengemeinschaftsleitung Gerstenweg 1 bis 12 in Biesdorf, die parteilose Frau Kä-

Der Kulturleiter des gleichen Betriebes, Platen, meinte, daß jeder Deutsche mit dem Moskauer Ergebnis äußerst zufrieden sein wird. „An der Kriegserklärung zu einem Zinssatz von nur 2 Prozent“, sagte er, „sieht man, daß unsere Regierung mit einem wirklichen Frieden verhandelt hat. Jedem, der seinen Staat hätte verlassen wollen, werden die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt. In unzählige Häuser und Wohnungen drang die frohe Nachricht. Das Mitglied der Straßengemeinschaftsleitung Gerstenweg 1 bis 12 in Biesdorf, die parteilose Frau Kä-

Was wird aus Heinz und Susanne?

Sie alle sind Kinder der Jahrgänge 1939/1940, die blonden Jungen Heinz Decker und Erwin Magnus ebenso wie die dunkelhaarigen Mädchen Susanne und Marianne Sonnichsen. Als sie in den Jahren 1945/46 schulpflichtig wurden, meldeten die inzwischen verwitweten Mütter sie ordnungsgemäß zum Schulbesuch an. Heute treffen wir sie und viele ihrer Geschwister in den Abteilungen für Arbeit und Berufsausbildung der Stadtbezirke, in den Annehmerräumen unserer großen Werke, bei der Handwerkskammer, kurz überall dort, wo sie auf Zuweisung einer Arbeit hoffen können. Aber nicht alle sind glücklich. Was ist mit Heinz und Susanne? Sie sind in der 5. Klasse, weil kein Betrieb sie einstellen. Die Mütter wurden ohne Arbeitsmöglichkeit für ihre Kinder gelassen. Die einen haben sich in andere Berufe umgesehen, die anderen sind geblieben. Was ist mit ihnen? Wir meinen, es gibt eine ganze Menge Berufe, in denen solche Jugendliche wie Heinz und Susanne sich ausbilden lassen können. Die Abteilung Arbeit und Berufsausbildung des Stadtbezirks Mitte ist gerade dabei, den Betrieben ihres Bereichs klarzumachen, daß man sich von offenbar wachsenden Vorkursen frei machen und den Jugendlichen Arbeitsstellen überlassen muß. Da es ihnen hauptsächlich an theoretischen Kenntnissen mangelt, sollte man ihnen eine Möglichkeit geben, diese Kenntnisse zu erwerben. Wie Staatssekretär Wißner erklärte, hat sich die Sowjetunion 1943 mit den sogenannten Schulen der Arbeiterjugend gehalten. Diese Schulen für Jugendliche aus dem Kriegsjahren keine abgeschlossene Schul-

bildung erhalten können, neben der praktischen Arbeit das Wissen der 6. und 7. und auf Wunsch auch der 8. bis 10. Schulklassen. Wir möchten uns der Anregung des Staatssekretärs, ähnliche Einrichtungen bei uns zu schaffen, mit allem Eifer anschließen. Außerdem sollten sich die Teilnehmer der am 28. August in Berlin stattfindenden Konferenz zur Vorbereitung des Lehrjahres 1953/54 mit der Frage beschäftigen, ob nicht theoretische Kurse für die Jugendlichen Zweigen unserer Berufsschulen ausbleiben zu groß sind.

Eigenartiges Studium Das Stadtbezirksgericht Prenzlauer Berg verurteilte wegen fortgesetzten Wirtschaftsverbrechens den 26jährigen Hans-Eberhard Becker aus Charlottenburg zu 2 1/2 Jahre zuchthausstrafe mit Bewährungszeitung. Der Angeklagte, Student der „Freien“ Universität, hatte im Auftrage eines Westberliner Schleichers unter Benutzung eines gefälschten Personalausweises fortgesetzt in der HO wertvolle optische Geräte gekauft und nach Westberlin verschoben.



Bunte Spiele im Festzug der Treptower Kleingärtner; kleine Festteilnehmer in ihrem blumengeschmückten Wägelchen und — die lockende Spreize, die den harterzigsten Fischern in die Netze ging

Wo Fleiß und Früchte üppig wachsen

Treptower Kleingärtner bauten sich ihr Kulturhaus selbst

Es war schon sehr lange der Wunsch der Kleingärtner, die sich in der Kolonie „Rathaus“ in Treptow ihr grünes, blühendes Paradies geschaffen haben, ein richtiges, großes, eigenes Kulturhaus zu besitzen; mit einem großen Saal, einer Tanzfläche, Räumen für kleinere Zusammenkünfte und Besprechungen und einem guten Aushauk. „Es gab hitzige Wortgefechte um dieses „Hirngespinnst“, es fehlte nicht am Gegners dieses Planes; dafür fehlte es — leider — als eines Tages die fertigen Bauzeichnungen vorlagen und die Baugenehmigung eingeholt werden sollte, sehr an der notwendigen Unterstützung durch die Behörden. Die Laublenkolen liegt offenbar zu dicht am Rathaus Treptow, man kann aus dessen Fenstern zu leicht über sie hinwegsehen. Aber das Hauptplanungsamt ehnte schließlich alle Wege, und im September 1952 begannen die Arbeiten.

gangenen Sonntag ihr Werk, ihren Fleiß und ihren Erfolg zu feiern. Wie konnten sie das besser tun, als durch einen schönen Festzug, der den Frohsinn, den Humor und echt Berliner Witz bis in weit entlegene Straßen des Ortelsteils trug? Musik und Farben, blumengeschmückte Kinder, alle alterlicher Typen wie Nante, der Musikmaxe, die Harterjule, der Schusterjunge und sein weißes Gegenstück, der Bäckerjunge, die Blumenfrau vom Potsdamer Platz — alle waren in dem schönen Zug zu finden, der von drei Beritonen angeführt wurde. Das Glanzstück war eine richtige in der Sprengelgasse Nixe, die von zwei Fischern, die die Netze gezogen waren, wie mit Argusaugen bewacht wurde. Altberliner Gesichten, altberliner Sagen wurden wieder wahr, erhellten Leben und Gestalt und riefen auf vielen Gesichtern ein fröhliches Lachen, in vielen verzerrten Zügen ein wehmütiges, schönes Erinnern hervor.

Wir brauchen keine Baufirma, keine fremden Bauarbeiter und kein fremdes Geld, wir schaffen es allein“, sagten die Kleingärtner stolz. Große Worte waren das — sie haben es wirklich geschafft! Sie haben sich ein schönes, geräumiges Haus gebaut, das eine angenehme Architektur zeigt, sich gut in die freundliche Gartendlandschaft einfügt und alle Wünsche der Kleingärtner erfüllt. Diese gaben damit ein Beispiel, das aller Nachahmung wert ist. Besonders nach dem Wert der Initiative, der Fleiß, die Beharrlichkeit — gute Eigenschaften, die offenbar auf dem anspruchsvollen sandigen Treptower Gartenboden gut und üppig gedeihen.

Doch als der lange Zug an seinen Ausgangspunkt zurückgekehrt war, entfaltete sich auf dem Festplatz ein buntes Treiben. Ein buntes Kulturprogramm sollte ab, das zeigte, daß die Kleingärtner nicht nur Tormaten zücken können. Sie haben auch viel Sinn für die eigene Musik. Und eine ständige Volkstanzgruppe aus Oberbayern stellte das beste freundschaftliche Band zwischen Nord und Süd her. Das zwischen Ost und West ist sowieso innerhalb der Kolonie geknüpft und gekreuzt. Diese Maschinen verknüpft und Kreuzberger Drahtzaun an Drahtzaun mit ihren Freunden aus Treptow.

Nach sauren Wochen und Monaten gibt es frohe Feste. Die Kleingärtner der Siedlung „Rathaus“ laten recht daran, am ver-

Als sich am Abend die große runde Scheibe des Mondes leuchtend erhob, blickte sie auf ein buntes Volkchen, das auf echt Berliner Art zu feiern verstand, denn Hirn und Faüste das Ihre geleistet haben. Und in manchem Gärtchen glühten die Lampen in mancher Laublenkole leuchteten sich Vater und Mutter verständnisvoll die Hände: „Na, haben wir das nicht wieder feim gemacht? ... mo.

Antworten Sie, Herr Kommandant!

Protreschreiben der SED-Bezirksleitung an französischen Kommandanten

Die Bezirksleitung Groß-Berlin der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat an den Militärkommandanten des französischen Sektors von Berlin, General Mancau-Demau, ein Schreiben gerichtet, in dem sie seinen Protest gegen das völlig unzulässige Verbot der Freizügigkeit, das einberufenen öffentlichen Versammlung der Kreisleitung Wedding der SED im Swinemünder Gesellschaftshaus erhebt. Auf dieser Versammlung sind die Mitglieder der Bezirksleitung der SED, Bruno Baum, zum Thema „Was bedeutet der neue Kurs der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für die Arbeiterjugend?“

Sie ersuchen, zu gewährleisten, daß diese Versammlung ordentlich durchgeführt werden kann.

Nach dem Hinweis auf die terroristischen Methoden, mit denen die Stumm-Polizei unter Einsatz von Bereitschaftswagen und Wasserwerfern dieses völlig rechtmäßige Versammlung unterdrückt, heißt es am Schluß des Protreschreibens: „Wir werden auch nicht darauf verzichten, den Einwohnern des Weddings den neuen Kurs unserer Partei zu erläutern, was wir tun werden wir am Freitag, dem 28. August 1953, am gleichen Ort eine öffentliche Versammlung mit dem gleichen Thema und demselben Referenten durchführen und möchten

Arbeiter um den Lohn betrogen Seit drei Wochen hat die Firma Timms & Sohn im Bezirk Tempelhof (USA-Sektor) ihren Arbeitern keinen Lohn mehr gezahlt. Von den 68 Belegschaftsangehörigen haben 58 ihre Arbeitsstelle verlassen und sich jetzt in dieser Versammlung über den Sachverhalt in der Straße 100, Berlin, im Bereich Kreuzberg gemeldet.

Von Amis brutal niedergeschlagen Zwei betrunkene Angehörige der amerikanischen Interventionstruppen in Westberlin haben am Sonnabendabend in der Spanischen Allee beim Bahnhof Nikolasse (USA-Sektor) den 38jährigen Taxifahrer Otto Jurlet aus Tempelhof am Steuer seines Wagens mit einer Bierflasche von hinten niedergeschlagen. Blutüberströmt gelang es dem Fahrer, aus seinem Wagen zu steigen und zu fliehen. Die Täter wurden von Westberliner Polizei haben in der Nähe des dortes zwei verdächtige Soldaten gestellt und der USA-Militärpolizei übergeben.

Kleine Berliner Chronik

Die Ausgabe der Lebensmittellisten für den Monat September 1953 erfolgt an die Straßenvertrauensleute am 28. August 1953. Die Karten werden ab dem 29. August an den jeweiligen Benutzer geschlossen. Für dringende Fälle wie Krankenhausausschluss, kann vom Normalerwerb eine Ausnahme gemacht werden. Um den Wünschen der Werktätigen Rechnung zu tragen, wird der Termin zur Ausgabe der Arbeitsbescheinigungen an den Hausvertrauensmann auf den 8. eines jeden Monats festgesetzt.

Gebührenfreie Rundfunkgenehmigungen. Da die Postämter im demokratischen Sektor von Westberlin im 28. jeden Monate an durch die Rentenzahlungen stark in Anspruch genommen sind, werden die Rentner gebeten, wegen der gebührenfreien Rundfunkgenehmigungen nur im Zeitraum von 5 bis 25. jeden Monats vorzusprechen.

Die Ausgabe der Betriebsausweise für den Einkauf im demokratischen Sektor von Groß-Berlin erfolgt für September zentral beim Magistrat von Groß-Berlin, Abt. Arbeit und Berufsausbildung, Georgenkirchplatz 2—10, Zimmer 287 bis 289, am 28. bis 29. August 1953 von 8—14 Uhr, sowie am 29. August von 8—12 Uhr.

Ausbildungsbeihilfe für Krankpenge bezogenen Studenten. Die Studierenden der Städtischen Krankenhäuser Prenzlauer Berg, Friedrichshagen, Köpenick, Pankow, Kaulsdorf, Buch und Weißensee, ferner im Hufe-land- und Oskar-Ziethen-Krankenhause, Bewerberinnen müssen zwischen 17 und 30 Jahren alt sein. Sie schalten sich bei der Gesundheitswesen, Fischerstr. 37-42, Zimmer 254.

Über die Ergebnisse der Beratungen der Regierungsdelegation der DDR mit der Regierung der UdSSR spricht Gottfried Grünberg am Dienstag, dem 25. August, um 18.30 Uhr im Martensaal des Zentrums Kulturhauses der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft (Unter den Linden). Einlaß ohne Karten.

Der Groscurth-Ausschuß zum Schutze der demokratischen Rechte zur Verteidigung von Patrioten in Westberlin, Berlin W 8, Friedrichstraße 18/19, fordert die Berliner, die ihm alle neuen Rechtsbrüche, widerrechtlichen Verhandlungen und Hausdurchsuchungen der Westberliner Polizei zur Kenntnis zu geben. Die Betroffenen helfen kann. Telefonisch unter 21 15 29.

Zu Boden geschlagen von ihrer Handlangerin wurde der 42jährige Ingeborg N. aus Friedmann in der Beltsstraße in Tempelhof. Bei 9668 Verkehrtsunfällen sind in der ersten Hälfte des Jahres 1953 56 Personen verletzt und 119 getötet worden. Die Unfallkurve zeigt eine stetig steigende Tendenz.

Bei 9668 Verkehrtsunfällen sind in der ersten Hälfte des Jahres 1953 56 Personen verletzt und 119 getötet worden. Die Unfallkurve zeigt eine stetig steigende Tendenz.

Der Tisch wird reichhaltiger

Vom Essen und Trinken / Markthalle als Wirtschaftsbarometer

Ein Gang durch die Berliner Zentralmarkthalle am Alexanderplatz läßt das umfangreiche Warenangebot erkennen, das die Bevölkerung ermöglicht, ihren Tisch reichhaltiger zu decken. Die Lebensmittelstände der HO, des Konsums und des privaten Einzelhandels werden so vielseitig und ausreichend beliefert, wie die Haushalten nur wünschen können. Der Andrang der Käufer ist dementsprechend stark.

teten Dosen geben. Die HO-Geschäftsleitungen sollten den Verkäufern genaue Übersichten über die Verkaufszahlen und die jeweiligen Angaben über die Herkunft und Zubereitungsmöglichkeiten geben. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn auch Dosen mit geringerem Inhalt eingeführt werden könnten, da die 300-Gramm-Büchsen für manche Käufer, besonders für Alleinstehende, unwirtschaftlich sind.

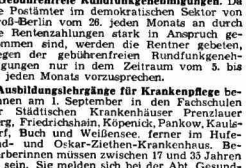
Die verbesserte Lebenshaltung unserer Bevölkerung kann sich nicht besser ausdrücken als in der starken Nachfrage nach Butter“, erklärt die stellvertretende Leiterin der HO-Verkaufsstellen in der Zentralmarkthalle, Fräulein Bertelsen, unter anderem, daß an den HO-Markthallen die Markthalle zwanzigmal so viel Butter wie Margarine verkauft wird. Diese Butter, deren hervorragende Qualität von den Hausfrauen immer wieder anerkannt wird, stammt aus der Sowjetunion.

Das reiche Obst- und Gemüseangebot aus der einheimischen Ernte wird ergänzt durch Wassermelonen aus der UdSSR, Apfelsinen und Zitronen aus Italien, Tomaten aus Ungarn und eine Art Essiggemüse aus Rumänien, die in den Markthallen besonders beliebten Weintrauben aus Bulgarien. Die Weinkarte der Stände in der Zentralmarkthalle reicht vom Westen bis zum Osten Europas aus der Gasconne (Frankreich) kommen der Rotwein „St. Emilion“ und der Weißwein „Triple Galop“. Auch Ungarn, Rumänien und die Sowjetunion liefern eine Reihe guter Weine, die sich bei den Kennern schon eine große Anzahl von Freunden erworben haben. Der ausgezeichnete sowjetische Kognak findet bei den Liebhabern starker Getränke ebenfalls guten Absatz.

Sehr begehrt sind die Fischkonserven, die hauptsächlich aus der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen eingeführt werden. Da gibt es Flundern in Tomatensauce, Thunfisch in Öl, Sardellen, eine Art Dorsch, „Sielawa“-Fisch und Büchsen mit Strömlingen in Tomatensauce. Leider können die Verkäufer nicht immer genaue Auskunft über den Inhalt der freimarktgerecht beschrieb-

Mit dem Autobus in die Märkische Schweiz fährt der „BZ-Heimdienst“ am Sonntag, dem 30. August 1953, Abfahr 8 Uhr Bfz. Stalinallee, Teilnehmerkarten zum Preise von 20.— DM (Autofahrt, Motorbootfahrt, Mittagessen und Führerbescheinigung) im Pavillon.

Versammlung. Am Mittwoch, dem 28. August 1953, findet in den Zentral-Lichtspielen am 2. August 1953, Abfahr 8 Uhr Bfz. Stalinallee, Teilnehmerkarten zum Preise von 20.— DM (Autofahrt, Motorbootfahrt, Mittagessen und Führerbescheinigung) im Pavillon.



WUH!

Wetterlage: Auf der Südküste eines über Schottland liegenden Tüddelgebietes wird erneut kalte Westwinde aufkommen, was zu demnach so daß sich das Wetter wieder abwechselnd mit milden Winden aus Südwest bis West 8-17 Uhr, mit kaltem Westwind mit einzelnen Schauern, verhältnismäßig kaltem, aber nicht sehr kaltem Westwind um knapp 20 Grad, tiefste Nachttemperaturen um 10 Grad.